

Leserbrief:

### **SVP-Inserat zum angeblichen «Corona-Irrsinn»**

In der Schweiz sind bereits mehr als 8500 Mitmenschen an Covid gestorben. Das ist mehr als die Bevölkerung von Frutigen und Kandersteg zusammen! In dieser Situation sollte man von der landesstärksten Partei mehr erwarten können als persönliche Verunglimpfungen dem zuständigen Bundesrat Berset gegenüber, der für seine Aufgabe weiss Gott nicht zu beneiden ist. Was alle wissen, weiss die SVP auch, dass Herr Berset Mitglied einer Kollegialbehörde ist und dass er als solcher nur machen kann und darf, was der Gesamtbundesrat beschlossen hat. Wie einfach, ja peinlich ist es doch, alles klein und dumm zu reden, wenn man selber keine Verantwortung trägt.

Die SVP stellt für 2021 den Bundespräsidenten, die Präsidenten des National- und Ständerates, sie hat am meisten Sitze im Nationalrat sie darf als grösste Fraktion in sämtlichen Kommissionen am meisten Sitze einnehmen. Sie könnte die Politik mehr prägen als jede andere Partei. Aber dazu müsste man sich endlich entschliessen, wirkliche Regierungspartei zu sein und nicht immer gleichzeitig auf die «Classe politique» zu schiessen, in welcher man selber am stärksten vertreten ist.

Man müsste für einmal Hand bieten für eine wirkliche Zusammenarbeit, das wäre doch wirklich nicht zu viel verlangt, schliesslich wird ja eine Partei dafür gewählt, die Probleme zu lösen und nicht dafür, aus Prinzip gegen alles zu sein, das nicht aus der eigenen Küche kommt.

Die Partei will eben immer so ein wenig beides sein, natürlich will man im Bundesrat vertreten sein, aber man ist halt auch gerne Opposition und verunglimpft als solche wieder mal den Bundesrat, obwohl man ihn derzeit sogar selber präsidiert.

Was wir jetzt am allerwenigsten brauchen, sind profilierungssüchtige Politiker, die sich mit aller Teufels Gewalt in Erinnerung zu rufen versuchen, indem sie die wirklich Verantwortlichen in solch unflätiger Art und Weise angreifen und damit die Bevölkerung noch mehr verunsichern und spalten. Um aus dieser Krise herauszukommen, braucht es Einigkeit, nicht Spaltung und Gezänk. Zu dieser Einigkeit und zur gemeinsamen Anstrengung beizutragen, sollte man doch wohl von der stärksten Partei des Landes verlangen können.

Roland Müller-Aebi  
Co-Präs. SP Spiez